



Heimat- und Geschichtsverein Worfelden

Heimatbrief

Ausgabe Nr. 67

März 2014

Worfelder Protest gegen den Frankfurter Flughafen: Startbahn West



800 Jahre
Gemeinde
Büttelborn

Impressum: Verantwortlich: Heimat- und Geschichtsverein Worfelden •
Vorsitzender: Heinz J. Sandner, Telefon: 3215 • Texte: Marcus Amft, Heinz
J. Sandner • Bilder: Franz Pohl, Walter Schlier, Karl-Heinz (Charly)
Schulmeyer (Mörfelden), Wulf Witusch (Klein-Gerau) • Satz und
Gestaltung: Marcus Amft • Druck: SEILU Mediengestaltung, An der
Ölmühle 6 • Zustellung erfolgt durch Vereinsmitglieder • Erscheinungs-
weise: Dreimal jährlich.

Der Heimat- und Geschichtsverein widmet diese Ausgabe des Heimatbriefs - sowie mindestens eine der Folgeausgaben - dem Thema „Worfelder Protest gegen den Frankfurter Flughafen“. Die vorliegende Ausgabe konzentriert sich dabei auf die ersten Jahre - sprich den Protest gegen die Startbahn West.

Erste Pläne zum Neubau einer weiteren Startbahn am Frankfurter Flughafen gab es seit Anfang der 60er Jahre, um das beständig wachsende Flugverkehrsaufkommen auch in Zukunft bewältigen zu können. Dem Vorhaben standen jedoch zahlreiche Anrainergemeinden skeptisch gegenüber.

Mehr als 100 Klagen vor den hessischen Verwaltungsgerichten verhinderten über Jahre den Bau der „Startbahn 18 West“, so der offizielle Name. Diese wurde schließlich 1984 in Betrieb genommen. Der Bau der Startbahn West sollte eine der größten von Bürgerinitiativen getragenen sozialen Gegenbewegungen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland auf den Plan rufen.

Seit fast nunmehr 50 Jahren wehren sich auch Worfelder Bürger und die damals noch selbstständige Gemeinde Worfelden gegen die Erweiterung des Frankfurter Flughafens und die damit verbundenen Konsequenzen.

Der Worfelder Protest gegen die Startbahn West war vielfältig: Engagierte Bürger gründeten eine Klagegemeinschaft oder waren in der Bürgerinitiative aktiv, nicht zu vergessen die Hüttenbauer und natürlich die Anstrengung des Volksbegehrens.

Die Schwerpunkte bei den Gegnern der Flughafenerweiterung lagen anfangs bei den schwerwiegenden Eingriffen in die Natur. Doch mehr und mehr wurde den Menschen bewusst, wie die starke Lärmentwicklung ihre Lebensqualität mindern würde und letzten Endes gesundheitliche Beeinträchtigungen damit einhergehen.

Es dürfen aber auch nicht diejenigen verschwiegen werden, die sich verständlicherweise

bei dem Protest zurückhielten, weil sie ihr täglich Brot auf dem Frankfurter Flughafen verdienten. Zu Reibereien zwischen der Protestbewegung und den Flughafenbeschäftigten hat dies in Worfelden jedoch nie geführt.

Warum aber wählt der Heimat- und Geschichtsverein ein solch junges Thema, das zudem gegenwärtig ist und die Einwohner Worfeldens sicher auch in der Zukunft nicht loslassen wird? Ganz einfach: Noch sind wir in der Lage, die meisten der damaligen Akteure befragen zu können. Einige sind bereits nicht mehr unter uns, um nur Ursula Mühl von der Klagegemeinschaft und Jürgen Pohl von der Bürgerinitiative zu nennen.



Jürgen Pohl

Unsere Betrachtung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll vielmehr die Worfelder Bürger dazu anregen, unserem Verein Dokumente und Fotos zur Verfügung zu stellen und vielleicht auch ihre persönliche „Startbahn-Geschichte“ zu erzählen, damit der Nachwelt möglichst umfangreiche Informationen erhalten bleiben.

Die ersten Hinweise auf den Worfelder Protest gegen die Flughafenerweiterung finden sich in der Chronik des Worfelder Ortschronisten und Ehrenbürgers Emil Hieke - in Form eines Musterschreibens zum Einspruch gegen die Startbahn West, welches Bürgermeister Philipp Petri 1967 den Bürgern an die Hand gegeben hat:

An den
Herrn
Regierungspräsidenten in

61 D A R M S T A D T

über die Gemeinde Worfelden

Betr.: Planfeststellungsverfahren für die Änderung der Genehmigung zur Anlage und Betrieb des Verkehrsflughafens Frankfurt/Main -Anhörungsverfahren-

hier: Einspruch gegen die Startbahn West

Nach Einsichtnahme in die offengelegten Planunterlagen für das obige Bauvorhaben erheben wir hiermit fristgemäß Einspruch :

- Gründe:
1. Durch die geplante Ausbaumaßnahme und ganz besonders durch den Bau der Startbahn West die von Norden nach Süden verläuft und im Ausflug direkt über unsere Gemeinde Worfelden geht, entstehen für uns erhebliche Vermögensnachteile, weil durch den zunehmenden Fluglärm das Wohnen in unserem Hause unmöglich wird. Nach § 19 Abs.1 des Luftverkehrsgesetzes werden wir eine Entschädigung verlangen.
 2. Der Wert unserer Grundstücke und ganz besonders der unseres Wohngrundstückes wird sich beträchtlich vermindern.
 3. Durch die Belästigung des Fluglärms und durch die Abgase wird unsere Gesundheit stark gefährdet. Auch hier melden wir unseren Schadenersatzanspruch bereits jetzt schon an.
 4.
 5.

Nach den genannten Gründen ist festzustellen, daß das für die Flughafen-Erweiterung in Aussicht genommene Gelände ungeeignet ist.

Wir beanspruchen deshalb nach § 6 Abs.2 u. 3 des Luftverkehrsgesetzes eine Genehmigung zur Erweiterung des Flughafens zu versagen.

Weitere Einwendungen und Gründe zu unserem Einspruch behalten wir uns ausdrücklich vor.

Worfelden, den

10. März 1967.

Unterschrift u. Adresse der
Eheleute als Eigentümer

Musterschreiben zum Einspruch gegen die Startbahn West

Dazu schreibt Hieke:

Am Freitag, den 10. März 1967 erhob auch die Gemeinde Worfelden in einer Bürgerversammlung Einspruch gegen diese Flughafenerweiterung. In der Besprechung wurde erklärt, daß bei dem Planfeststellungsverfahren erhebliche Verfahrensmängel vorlägen, die auch Grundlage des Einspruchs seien.

Die Klagegemeinschaft

Einige Worfelder, die durch die Neubaugebiete in der Rheinstraße und im Hesselrod gerade erst nach Worfelden gekommen waren, gehörten sicher zu den ersten, die sich mit dem Thema Flughafenerweiterung befassten.

Die Eheleute Hedi und Walter Schlier erinnern sich an diese Zeit:



Hedi und Walter Schlier

Wir hatten noch nicht lange gebaut in Worfelden, da kam Ekke Feldmann, der damals auch in der Rheinstraße wohnte, und sagte, dass wir gemeinsam etwas unternehmen müssen. Und so haben wir uns schließlich zusammengeschlossen und an einer Versammlung in der „Krone“ teilgenommen.

Als schließlich klar geworden ist, dass nicht die Gemeinde als Körperschaft, sondern Privatpersonen vor Gericht klagen müssen, kam es zur Gründung der Klagegemeinschaft. Zur Sprecherin haben wir Ursula Mühl ausgedeutet mit der Begründung „Du hast keine Kinder, du hast nur einen Hund, du hast Zeit und kannst das machen!“.

Dann kam die Reporterin einer Illustrierten nach Worfelden und hat in unserem Haus Fotos gemacht und einen ausführlichen Bericht, den wir leider nicht mehr haben.

Walter Schlier fuhr mehrfach mit Ursula Mühl zum Landratsamt zu Besprechungen. Außerdem führte er mithilfe eines Schallpegelmessgeräts Lärmmessungen durch, die bei den Verwaltungsgerichtsverfahren Eingang fanden.

Die Hauptarbeit hatte die Sprecherin der Klagegemeinschaft, Ursula Mühl, welche beruflich als Dolmetscherin und Sängerin im Opernchor tätig war.



Dritte von links: Ursula Mühl

Auch die Eheleute Monika und Eugen Noll gehörten zum Kreis der Kläger. Bereits 1964/65 informierte sie Eugen Nolls Bruder Franz, der am Flughafen beschäftigt war, über das Vorhaben der neuen Startbahn.



Monika und Eugen Noll

Die Nolls führten ebenfalls Lärmmessungen durch, die schließlich in die Verwaltungsgerichtsverfahren einfließen und den Bau der Startbahn West um viele Jahre verschoben haben.

Monika Noll blieb auch während des langwierigen Klageweges nicht tatenlos, sondern nahm an verschiedenen Demonstrationen teil, wie die folgenden Bilder zeigen:



Demonstration im Mönchbruch

*Von links: Michael Noll, Monika Noll,
Wilfried Bausch, Stefanie Noll (verh. Stüber)*



Demonstration in Gießen

DIE ORTSTEILBÜCHEREI WORFELDEN PRÄSENTIERT
mit Unterstützung des Fanclubs Darmstadt:

EINEN FILM – ABEND
MIT:

LAUREL & HARDY



HAUPTPROGRAMM:

Laurel & Hardy Poetry mit Ralph Turnheim

Am Samstag, 26.04.2014 um 18.30 Uhr
in Büttelborn-Worfelden, ev. Gemeindehaus
(Rheinstraße/Ecke Pfarrgasse)

EINTRITT FREI !!!



Die „Worfelder Hütte“ im Hüttendorf



„Worfelder Hütte“ - Vorderseite



„Worfelder Hütte“ - Rückseite

Auch bei den Fußballern der TSG Worfelden war der Protest gegen die Startbahn West Thema. Die Idee zum Bau einer Hütte im Hüttendorf reifte in der damaligen Fußballergaststätte „Zur Sonne“. Einige der Fußballer hatten Veranstaltungen der Bürgerinitiative besucht und dort war immer von „Walldorfer Hütte“, „Gerauer Hütte“, usw. die Rede gewesen. Nur eine „Worfelder Hütte“ gab es nicht - das sollte sich ändern.

An zwei Samstagen im Spätherbst 1980 wurde die Hütte aufgebaut. Daran waren vor allem Armin und Udo Engel, Bernd Mülders (Mörfelden), Roland Schecker, Karl-Heinz (Charly) Schulmeyer (Mörfelden) sowie Horst und Roland Twardawa beteiligt.

Das Holz für die Hütte wurde vom damaligen Sägewerk Neumühle geschnorrt. Tür und Fenster kamen von Dieter Bausch („Sunnewerts Dierer“), der auch den Transport durchführte. Armin und Udo Engel fanden sogar einen alten Ofen.

Der Aufbau gestaltete sich relativ umständlich, weil Material und Werkzeug über große Strecken durch den Wald getragen werden mussten. Fehlendes Werkzeug leihnten sich die Fußballer vor Ort bei den Hüttendorf Bewohnern. Im Innenbereich wurden zwei kleine Sitzbänke aufgebaut; die Ritzen in den Wänden wurden mit Moos „isoliert“. Einen Boden gab es allerdings nicht.

Die am Aufbau Beteiligten verewigten sich auf einem Schild, das an der Hütte angebracht wurde und zudem die Aufschrift „TSG Worfelden“ trug. Dies löste sicherlich nicht bei allen Verantwortlichen des Vereins uneingeschränkte Freude aus, doch die Erbauer waren in ihrer Euphorie der Meinung, so etwas fänden alle gut.

Obwohl die Hütte - auch vom Aufbau her - eher symbolischer Natur war, ließen es sich Karl-Heinz (Charly) Schulmeyer und Horst Twardawa nicht nehmen, auch einmal darin zu übernachten.

Mit Weck, Worscht, Glühwein und heißem Apfelwein dachten sie, eine Nacht überstehen zu können. Dies war allerdings ein Trugschluss, denn wegen des fehlenden Bodens bekamen sie trotz des Ofens die Hütte nicht warm. Irgendwann waren die Vorräte aufgebraucht und sie froren erbärmlich.

Doch Rettung nahte in Form von Sympathisanten, die spät nachts noch Schmalzbrote, Tee und Glühwein für die Hüttendorf Bewohner brachten und nur noch die „Worfelder Hütte“ erleuchtet vorfanden. So überlebten die beiden Bewohner die Nacht und machten sich bei Sonnenaufgang durchgefroren auf den Heimweg.

Die „Worfelder Hütte“ brannte einige Zeit später unter nicht geklärten Umständen ab.



Der Heimat- und Geschichtsverein Worfelden
lädt seine Mitglieder und Gäste ein zum

Babbel-Owend 2014

mit Rolf Klink und Othmar Heck
und der Kapelle Jost

Freitag, 04. April 2014 um 19:30 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus

Samstag, 05. April 2014 um 19:30 Uhr
im Anwesen bei Rolf und Ortrud Klink

Eintrittspreis: 2 €

Kartenverkauf
am Mittwoch, 19. März 2014
um 18:00 Uhr im Worfelder Rathaus

Worfeller Blumestubb

- Floristik, Pflanzen, Dekoartikel -

*Wir bieten Ihnen Beratung und Qualität
im Verkauf von ...*

- Blumen und Pflanzen der Saison
- Blumensträuße und -gestecke,
- Tisch- und Raumdekorationen für Ihre individuelle Feier
- Brautsträuße, Blumenschmuck für Ihren besonderen Tag
- Blumenschmuck für Trauerfälle



M. Graf
Pfarrgasse 2
64572 Worfelden
Tel. 06152 / 710633

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di, Mi, Do, Fr
8.00 -12.30 & 14.00 -18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

Salon Glotzbach

Damen - Herren - Salon
Erwin Glotzbach

Neustraße 67
64572 Worfelden
Tel. 0 61 52 / 45 74

Termine nach
Vereinbarung

